

**Sprachausbau im Politikunterricht
am Beispiel „Grundrechtskonflikte“
Impulse für die Arbeit mit Lehramtsstudierenden
aus einer Einführungsvorlesung im Fach *Deutsch als Zweitsprache***

Online-Supplement 1: Präsentationsfolien aus der Einführungsvorlesung des DaZ-Moduls

Udo Ohm^{1,*}

¹ *Universität Bielefeld*

* *Kontakt: Universität Bielefeld,*

*Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft,
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Mehrsprachigkeit*

Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld

udo.ohm@uni-bielefeld.de

Zitationshinweis:

Ohm, U. (2023). Sprachausbau im Politikunterricht am Beispiel „Grundrechtskonflikte“. Impulse für die Arbeit mit Lehramtsstudierenden aus einer Einführungsvorlesung im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ [Präsentationsfolien aus der Einführungsvorlesung des DaZ-Moduls]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 5 (4), 253–263. <https://doi.org/10.11576/dimawe-6691>

Online verfügbar: 29.11.2023

ISSN: 2629–5598

Lizenzhinweis

Bitte beachten Sie, dass dieses Werk unter der CC-BY-SA 4.0 Lizenz veröffentlicht wurde. Dies bedeutet, dass Sie das Werk frei verwenden, verbreiten und bearbeiten dürfen, solange Sie die Urheber*innen nennen und Änderungen unter der gleichen Lizenz veröffentlichen.

Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen bei jeweiligen Rechteinhaber*innen einzuholen. Weitere Informationen finden Sie in den §§ 60a, 51 UrhG und im Leitfaden zur Creative Commons Lizenz CC-BY-SA 4.0.

Haftungsausschluss

Dieses Werk steht unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 und enthält ggf. urheberrechtlich geschützte Elemente, die von dieser Lizenz ausgenommen sind. Nachnutzer*innen sind dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass die für die Nutzung dieser Elemente erforderlichen Rechte und Genehmigungen von den jeweiligen Rechteinhaber*innen eingeholt wurden. Es wird keine Haftung für etwaige Verstöße von Nachnutzer*innen gegen geltende Urheberrechtsbestimmungen oder andere rechtliche Vorschriften übernommen. Durch die Nutzung dieses Werks akzeptieren Nachnutzer*innen diesen Haftungsausschluss.

Folie 1: Fachtext mit Bearbeitungsaufgaben

M 5 Glaubensfreiheit oder Schulpflicht?

Eine muslimische Schülerin, die bis zu ihrem achten Lebensjahr eine Schule in Marokko besuchte, wechselte in Deutschland auf ein Gymnasium, wo sie gute Noten erreichte. Allerdings wollte sie nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen. Ihre Religion verbiete es, die männlichen Mitschüler in Badehosen und mit nacktem Oberkörper ansehen zu müssen. Außerdem könne es in Schwimmbädern zu unbeabsichtigten Berührungen kommen.

Nachdem die Schule ihren Antrag auf Befreiung abgelehnt hatte, mied sie den Schwimmunterricht. Im Halbjahreszeugnis bekam sie dafür die Note 6, im Ganzjahreszeugnis wurde daraus eine 4, weil sie am normalen Sportunterricht teilgenommen hatte, allerdings nahezu komplett verhüllt.

Die Eltern wollten nun vor Gericht die Befreiung ihrer Tochter vom gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen einklagen.

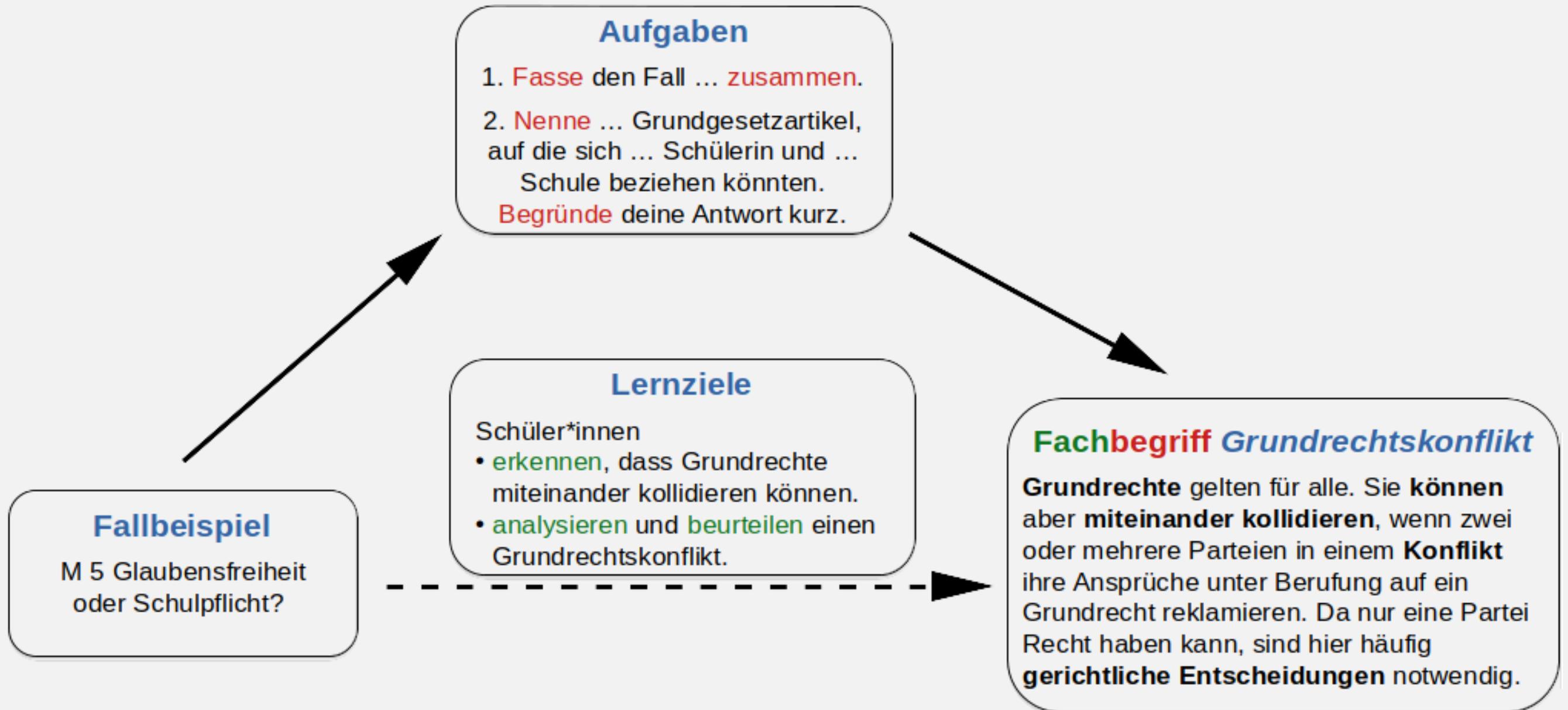
1. **Fasse** den Fall M 5 (S. 190) schriftlich in maximal zwei Sätzen **zusammen**.

2. **Nenne** mithilfe der Grundrechte aus M 3 (S. 185f.) Grundgesetzartikel, auf die sich zum einen die Schülerin und zum anderen die Schule im Fall M 5 (S. 190) vor Gericht möglicherweise beziehen könnten. **Begründe** deine Antworten kurz.

(Politik direkt 7/8, 2017, S. 191)

(Politik direkt 7/8, 2017, S. 190)

Folie 2: **Fachliche Lernziele** sind nur über **sprachliche Leistungen** erreichbar



Kommentar zu Folie 2

Den Fluchtpunkt der angestrebten fachlichen Entwicklung der Schüler*innen bildet in der hier beschriebenen Unterrichtsstunde die Aneignung des Fachbegriffs *Grundrechtskonflikt*, wie er in einer von dem Fallbeispiel abstrahierenden und fachlich verallgemeinernden Weise auf der Folie rechts unten definiert wird. Die Lernziele postulieren in dieser Hinsicht, dass die Schüler*innen durch die Befassung mit dem Fallbeispiel erkennen, dass Grundrechte miteinander kollidieren können, und dass sie in die Lage versetzt werden, diesen Grundrechtskonflikt als solchen zu analysieren und zu beurteilen. Dass die Erschließung der entsprechenden fachlichen Wissens- und Denkstrukturen einen entsprechenden Sprachausbau voraussetzt, zeigen die Aufgaben, die mit den sprachlichen Operatoren *zusammenfassen*, *nennen* und *begründen* die Bearbeitung des Fachtextes, d.h. das Wahrnehmen, Deuten, Wollen und Handeln der Schüler*innen, regulieren.

Folie 3: Konnektoren: Verbindung von Satzgliedern und Sätzen

M 5 Glaubensfreiheit **oder** Schulpflicht?

Eine muslimische Schülerin, die bis zu ihrem achten Lebensjahr eine Schule in Marokko besuchte, wechselte in Deutschland auf ein Gymnasium, wo sie gute Noten erreichte. **Allerdings** wollte sie nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen. Ihre Religion verbiete es, die männlichen Mitschüler in Badehosen und mit nacktem Oberkörper ansehen zu müssen. **Außerdem** könne es in Schwimmbädern zu unbeabsichtigten Berührungen kommen. **Nachdem** die Schule ihren Antrag auf Befreiung abgelehnt hatte, mied sie den Schwimmunterricht. Im Halbjahreszeugnis bekam sie **dafür** die Note 6, im Ganzjahreszeugnis wurde **daraus** eine 4, **weil** sie am normalen Sportunterricht teilgenommen hatte, **allerdings** nahezu komplett verhüllt. Die Eltern wollten **nun** vor Gericht die Befreiung ihrer Tochter vom gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen einklagen.

wendender Zusatz im Argumentationsgang

fügt weiteres Argument hinzu

markiert Nachzeitigkeit der Handlung im HS

Rückverweis Stand Halbjahreszeugnis

Orientierung im Verweisraum der Planung

verweist auf Alternative

Rückverweis auf auslösende Handlung

Erklärung durch eine Ursache

wendender Zusatz im Argumentationsgang

Kommentar zu Folie 3 (1/2)

Die größte Herausforderung im Bereich des Sprachausbaus liegt bei diesem Text offensichtlich auf der Ebene der Textgliederung durch Konnektoren, die hier in einer hohen Dichte auftreten. Auf der Textebene geht es um die Gliederung der Darstellung. Konjunktionen und Subjunktionen stellen die Verbindungen zwischen Satzgliedern und Sätzen bzw. Textteilen her. Die hohe Zahl von Konnektoren weist schon darauf hin, dass der Text offenbar eine hohe Argumentationsdichte aufweist. Zu den Konnektoren im Einzelnen:

allerdings ist ein Konjunkionaladverb, das hier den Satz, den es einleitet, mit dem vorhergehenden Satz verbindet. Es signalisiert einen wendenden Zusatz im Argumentationsgang: Die Schülerin erreichte zwar gute Noten auf dem Gymnasium, allerdings – so der wendende Zusatz – wollte sie nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen. Es wird hier also angedeutet, dass für die eigentlich gute Schülerin eine problematische Situation entsteht. Das Konjunkionaladverb *außerdem* signalisiert, dass neben dem zuvor genannten Argument, nämlich, dass die Schülerin im Schwimmunterricht die männlichen Mitschüler in Badehose und mit nacktem Oberkörper ansehen müsste, noch ein weiteres hinzukommt: Es könnte nämlich auch zu unbeabsichtigten Berührungen kommen.

Die temporale Subjunktion *nachdem* zeigt im Zusammenwirken mit dem Präteritumperfekt (*abgelehnt hatte*) an, dass die Ablehnung des Antrags durch die Schule bereits erfolgt war und die Schülerin daraufhin den Schwimmunterricht mied.

Das komplexe Adverb *dafür* zeigt einerseits zurück auf den im Satz vorher dargestellten Sachverhalt, nämlich, dass der Schwimmunterricht gemieden wurde, und macht andererseits klar, dass die Note 6 auf diese Handlung abzielt.

In ähnlicher Weise verweist *daraus* auf die Note 6 zurück und macht klar, dass sie sich zu einer 4 veränderte. Der Subjunktorkonjunktiv *weil*, der auf Erklärung spezialisiert ist, gibt als Ursache für die Verbesserung der Note an, dass die Schülerin am Sportunterricht teilgenommen hatte.

Kommentar zu Folie 3 (2/2)

Das Konjunktionaladverb *allerdings* signalisiert wiederum einen wendenden Zusatz zur gerade gegebenen Information: Die Schülerin hatte zwar am Sportunterricht teilgenommen, aber nahezu komplett verhüllt.

Das unauffällige Adverb *nun* ist aus der Alltagssprache eher in abtönender Funktion bekannt, wenngleich auch hier schon auf Planungsoptionen verwiesen wird, z.B.: „nun gut“, „nun, wird's bald“, „was nun“. In Fachtexten liefert das Adverb Orientierung im Verweisraum der Planung. Im vorliegenden Fall verweist das Adverb *nun* auf den nächsten Planungsschritt der Eltern. Es signalisiert, dass das, was im letzten Satz dargestellt wird, nicht mehr zu dem hier berichteten Sachverhalt gehört, sondern darüber hinausgeht (geplante Klage vor Gericht).

Abschließend sei noch auf den Konjunktork *oder* hingewiesen, der in der Überschrift *Glaubensfreiheit* und *Schulpflicht* als Alternativen verbindet. Da es sich um einen Fragesatz handelt, wird damit die grundlegende Frage aufgeworfen, ob es sich tatsächlich um Alternativen handelt oder handeln kann. Es wird also bereits in der Überschrift auf den Grundrechtskonflikt angespielt.

Folie 4: Perspektivwechsel durch den Wechsel des Verbmodus (**Indikativ** → **Konjunktiv** → **Indikativ**)

M 5 Glaubensfreiheit oder Schulpflicht?

Eine muslimische Schülerin, die bis zu ihrem achten Lebensjahr eine Schule in Marokko **besuchte**, **wechselte** in Deutschland auf ein Gymnasium, wo sie gute Noten **erreichte**. Allerdings **wollte** sie **nicht** am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen **teilnehmen**. Ihre Religion **verbiete** es, die männlichen Mitschüler in Badehosen und mit nacktem Oberkörper ansehen zu müssen. Außerdem **könne** es in Schwimmbädern zu unbeabsichtigten Berührungen kommen.

Nachdem die Schule ihren Antrag auf Befreiung **abgelehnt hatte**, **mied** sie den Schwimmunterricht. Im Halbjahreszeugnis **bekam** sie dafür die Note 6, im Ganzjahreszeugnis **wurde** daraus eine 4, weil sie am normalen Sportunterricht **teilgenommen hatte**, allerdings nahezu komplett verhüllt.

Die Eltern **wollten** nun vor Gericht die Befreiung ihrer Tochter vom gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen **einklagen**.

Kommentar zu Folie 4

Beim Verbmodus geht es um den Wirklichkeitsbezug von Aussagen. Der Text beginnt im Indikativ, wechselt dann zum Konjunktiv und dann wieder in den Indikativ. Zunächst wird berichtet, mit was für einer Schülerin wir es zu tun haben, was dieser Schülerin widerfahren ist und dass sie nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen wollte. An dieser Stelle wechselt der Text dann in den Konjunktiv. Es werden Konjunktivformen der Verben *verbieten* und *können* verwendet. Mit dem Wechsel in den Konjunktiv macht der*die Autor*in klar, dass nun nicht mehr neutral und objektiv über den Sachverhalt berichtet wird, sondern aus der Perspektive der Schülerin. Man kann also erkennen, dass nun ihre Argumente vorgebracht werden.

Im zweiten Teil des Textes wird dann wieder in den Indikativ gewechselt und demzufolge neutral und objektiv über den Sachverhalt berichtet.

Folie 5: Gliederung der Darstellung

M 5 Glaubensfreiheit oder Schulpflicht?

Gute **Schülerin** will nicht am Schwimmunterricht teilnehmen.
← **Religion** verbietet, Mitschüler in Badehose und mit nacktem Oberkörper zu sehen.

Eine muslimische Schülerin, die bis zu ihrem achten Lebensjahr eine Schule in Marokko besuchte, wechselte in Deutschland auf ein Gymnasium, wo sie gute Noten erreichte. Allerdings wollte sie nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen. **Ihre Religion verbiete es, die männlichen Mitschüler in Badehosen und mit nacktem Oberkörper ansehen zu müssen. Außerdem könne es in Schwimmbädern zu unbeabsichtigten Berührungen kommen.**

referierte Mitteilung aus zweiter Hand

Schule hat Antrag abgelehnt und Fernbleiben führte zu schlechter Benotung.
→ **Eltern** wollen deshalb Befreiung einklagen.

Nachdem die Schule ihren Antrag auf Befreiung abgelehnt hatte, mied sie den Schwimmunterricht. Im Halbjahreszeugnis bekam sie dafür die Note 6, im Ganzjahreszeugnis wurde daraus eine 4, weil sie am normalen Sportunterricht teilgenommen hatte, allerdings nahezu komplett verhüllt.

Die Eltern wollten nun vor Gericht die Befreiung ihrer Tochter vom gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen einklagen.

Orientierung im Verweisraum der Planung

Kommentar zu Folie 5

Die Analyse der sprachlich-fachlichen Herausforderung des Textes hat gezeigt, dass es mit Blick auf den Grundrechtskonflikt vor allem darauf ankommt, die Perspektiven der beteiligten Akteur*innen und deren Handlungen (Schülerin: Nicht-Teilnahme am Unterricht; Religion: Verbot, Mitschüler mit nacktem Oberkörper zu sehen; Schule: Ablehnung des Antrags auf Befreiung; Eltern: Klage vor Gericht) zu erkennen, in die Sachverhaltsdarstellung argumentativ einzuordnen und den resultierenden Grundrechtskonflikt zu identifizieren.

Folie 6: Zugang über die Einzelaussagen im Text (Partnerarbeit)

Was steht nicht im Text? Streicht die Sätze, die nicht zutreffen.

Eine muslimische Schülerin ...

- bekam schlechte Noten, weil sie unsportlich ist.
- bekam auf dem Gymnasium gute Noten.
- wollte nicht am gemeinsamen Schwimmunterricht von Jungen und Mädchen teilnehmen.
- wollte nicht mehr am Schwimmunterricht teilnehmen, weil sie dort schlechte Noten bekam.
- darf wegen ihrer Religion nicht schwimmen gehen.
- besuchte bis zu ihrem achten Lebensjahr eine Schule in Marokko.
- durfte nicht am Sportunterricht teilnehmen, weil ihre Eltern das nicht wollten.
- hat gute Noten, will aber nicht am Schwimmunterricht für Jungen und Mädchen teilnehmen.
- besucht in Deutschland ein Gymnasium.

Kommentar zu Folie 6

Einen niederschweligen Zugang zum Text bzw. zum Textverständnis könnte eine Liste von Aussagen zu Textinhalten liefern, die teils falsch, teils richtig sind. Die Schüler*innen müssen hier den Text in Partnerarbeit entsprechend durchsuchen, um Hinweise auf die Inhalte zu finden, und dann diskutieren und entscheiden, ob die jeweilige Aussage im Text vorkommt oder nicht. Diese Aufgabe zwingt sie auch dazu, erste Hypothesen über Zusammenhänge im Text aufzustellen und durch detailliertes Lesen zu überprüfen. Auf diese Aufgabe könnten weitere anspruchsvollere Aufgaben aufbauen.

Folie 7: Zugang über Signale für die im Text dargestellten Zusammenhänge (Partnerarbeit)

Im Text kommen viele Wörter vor, die Aussagen und Informationen aus den einzelnen Sätzen miteinander verbinden:

allerdings, außerdem, dafür, daraus, nachdem, weil

Aufgabe:

Sucht die Wörter und überlegt, welche Aussagen oder Informationen sie verbinden.

Was für Zusammenhänge stellt der Autor dadurch her?

Kommentar zu Folie 7

Im Sinne einer über die Arbeit am vorliegenden Text hinausgehenden Sensibilisierung für die strukturierende Funktion von Konnektoren wäre es möglich, mit diesen Konnektoren explizit zu arbeiten. Sie kommen in diesem Text gehäuft vor und sind für den Argumentationsgang sehr wichtig. Das könnte man nutzen, um in Partnerarbeit für das Erkennen von Zusammenhängen im Text zu sensibilisieren. Dadurch wird den Schüler*innen auch bewusst gemacht, wie solche Texte funktionieren.

Folie 8: Zugang durch Rekonstruktion der Rollen von Schülerin und Lehrerin (Vorbereitung eines Rollenspiels)

Bildet 6er-Gruppen. Teilt euch dann in eurer Gruppe in zwei 3er-Gruppen. Eine Gruppe spielt die Rolle der muslimischen Schülerin, die andere die Rolle der Sportlehrerin.

Die Schülerin will von der Lehrerin die Erlaubnis, nicht am Schwimmunterricht teilnehmen zu müssen.

Die Lehrerin will die Schülerin überzeugen, dass sie am Schwimmunterricht teilnehmen muss.

Bereitet euch auf das Gespräch mit dem Text und dem hier abgedruckten Bild vor.

Was könnte die Schülerin sagen?

„Wenn ich ...“

„Das geht nicht, weil ...“

Was könnte die Lehrerin antworten?

„Wenn du ...“

„Du musst am Unterricht teilnehmen, weil ...“

Kommentar zu Folie 8

Gerade weil der im Duktus eines Fallberichts verfasste Text den Schüler*innen nur Erfahrung aus zweiter Hand liefert, könnten handlungsorientierte Aufgaben den Zugang zu den Inhalten, den Perspektiven und dem Argumentationsgang erleichtern. Dazu scheint ein Rollenspiel zwischen Schülerin und Lehrerin, das in Gruppen vorbereitet wird, gut geeignet. In den Gruppen müssten also zunächst Argumente für die Perspektive der Schülerin und dann auch für die Perspektive der Lehrerin gesammelt werden. Das Rollenspiel könnte dann im Plenum vorgeführt und dort nochmals diskutiert werden.

Folie 9: Zugang durch Rekonstruktion des Elternwillens Schreibaufgabe in Partnerarbeit: Antrag auf Befreiung

Die muslimische Schülerin muss auch nach dem Gespräch mit der Sportlehrerin weiter am Schwimmunterricht teilnehmen. Deshalb stellen ihre Eltern bei der Schulleitung einen Antrag auf Befreiung.

Partnerarbeit: Formuliert als Eltern der Schülerin den Antrag. Darin müsst ihr begründen, warum eure Tochter nicht am Schwimmunterricht teilnehmen kann. Deshalb schreibt,

1. was passieren kann, wenn eure Tochter am Schwimmunterricht teilnimmt.
2. warum das für eine muslimische Schülerin ein Problem ist.

Kommentar zu Folie 9

Eine Steigerung im Bereich des Sprachausbaus könnte eine Schreibaufgabe liefern, die auch unmittelbar an das Rollenspiel anschließen kann. Im Fachbuchtext wird der Antrag auf Befreiung, den die Eltern für ihre Tochter gestellt haben, ausdrücklich erwähnt. Vielleicht könnte man auch daran denken, ein Ablehnungsschreiben der Schule formulieren zu lassen, in dem unter anderem das Thema Schulpflicht thematisiert wird und weitere Argumente vorgebracht werden, die schon im Rollenspiel zur Sprache kamen. Außerdem könnte die Ablehnung der Schule sich auch auf rechtliche Grundlagen beziehen, sodass man einen Einstieg in die weitere Bearbeitung des Themas hat. Der nächste fachliche Schritt wäre dann der Grundrechtskonflikt auf der Basis der entsprechenden Grundgesetzartikel und demnach die Klage der Eltern vor Gericht.

Folie 10: Zusammenfassung: Zugang über die beteiligten Akteur*innen Gruppenarbeit → Plenum

1) Gruppenarbeit

Lest den Text und beantwortet die folgenden Fragen:

- Was erfahrt ihr über die **Schülerin**?
- Welche Rolle spielt die **Religion**?
- Wie verhält sich die **Schule**?
- Was wollen die **Eltern** machen?

2) Plenum

Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor.

Die Zusammenfassung wird gemeinsam erarbeitet.

Kommentar zu Folie 10

Für die Annäherung an die unterschiedlichen Personen bzw. Akteur*innen und deren Positionen, die im Text zu Wort kommen, sowie für einen Zugang zu der Argumentation des Textes bietet sich eine Gruppenarbeit an, die mit vier Fragen zu den zentralen Akteur*innen strukturiert wird. Die Gruppen würden anschließend ihre Ergebnisse im Plenum vortragen und diskutieren. Die von Aufgabe 1 im Fachbuch geforderte Zusammenfassung (s. Folie 1) könnte dann im Plenum gemeinsam erarbeitet werden.

Folie 11: Zusammenfassung: Zugang über die Akteur*innen und ihr Verhalten (Partnerarbeit)

1) Lest den Text und beantwortet die folgenden Fragen:

- Was erfahrt ihr über die Schülerin? Was ist ihr passiert?
- Was will sie? Was will sie nicht?
- Welche Rolle spielt dabei die Religion?
- Wie verhält sich die Schule?
- Was wollen die Eltern machen?

2) Fasst den Text in zwei Sätzen zusammen. Verwendet dazu die folgende Vorlage:

- Eine muslimische Schülerin will nicht, weil
.....
.....
- Weil die Schule,
wollen die Eltern

Kommentar zu Folie 11

Eine sprachlich und fachlich niederschwelligere, weil im Sinne des Scaffoldings stärker regulierte Variante wäre vielleicht eine Partnerarbeit, die auf der Basis stärker ausdifferenzierter und konkretisierter bzw. zielgerichteter Fragen vorstrukturiert werden könnte. Für die Zusammenfassung könnte den Schüler*innen eine Vorlage für die beiden Sätze, also die zentralen Aussagen, vorgegeben werden, die in Anlehnung an die Darstellung in Folie 5 jeweils die Erklärstruktur der Sätze abbildet.